

Der falsch gedeutete Gott Min

Gernot L. Geise

Gott Min (ägyptisch Mnw) wird allgemein als Zeugungs- und Fruchtbarkeitsgott (auch als Vegetationsgott) bezeichnet, weil er im Regelfall mit einem erigierten Phallus dargestellt wird. In diesem Beitrag werde ich zeigen, dass es sich bei dieser Darstellung ursprünglich wohl kaum um einen Phallus gehandelt haben dürfte.

In der frühdynastischen Periode ist Min zunächst nur vereinzelt als altägyptische Schöpfungsgottheit belegt. Im Alten Reich trat Min dann als Lokalgottheit in Koptos auf, später in Achmim auch als „Herr von Ipu, der starke Horus“. Im weiteren Verlauf der altägyptischen Geschichte wurde er mit den Charakteren der Zeugung und Fruchtbarkeit verbunden. Weiterhin verschmolz Min im Laufe der Jahrtausende mit allen möglichen anderen ägyptischen Gottheiten. Viel später wurde er von den Griechen auch noch mit ihrem Hirtengott Pan gleichgesetzt. Elmar Jürgensmeier hat im SYNESIS-Magazin Nr. 5/2011 bereits ausführlich über Gott Min berichtet, sodass ich die einzelnen Details hier nicht wiederholen möchte.

Zur Darstellung Mins schreibt etwa Wikipedia:

„Min wird im Mittleren Reich als würdevolle menschenähnliche Erscheinung mit einer hohen Krone aus zwei Federn dargestellt. Sein Körper ist schlank und ebenmäßig und bleibt im Wesentlichen unbedeckt. Der linke Arm ist in die Ferne gerichtet, während seine rechte an der Wurzel des erigierten Penis ruht.“

Komisch, auf keiner einzigen Darstellung – und es gibt in Ägypten fast keinen Tempel ohne mindestens eine Min-Darstellung – ruht seine rechte Hand „an der Wurzel des erigierten Penis“. Reine Fantasie oder Wunschdenken? Ich muss allerdings einschränken, dass es auch figürliche Darstellungen Mins gibt, die jedoch alle aus späteren Zeiten stammen. Diese Figuren sehen durchaus nicht



Gott Min im Sethos-Tempel (Abydos).



Gott Min (Amun-Re-Tempel in Luxor).

einheitlich aus, außer mit einem – im Gegensatz zu den bildlichen Darstellungen – überdimensionierten Phallus, der mal mit der Hand gehalten wird, bei anderen Figuren nicht.

An allen Darstellungen des Min in den Tempeln hat mich gestört, dass

es sein erigierter Phallus sein soll, mit dem er als „Fruchtbarkeitsgott“ dargestellt ist, denn zu einem männlichen Geschlechtsorgan gehört nunmal etwas mehr als nur ein erigierter Phallus, zumal dieser in seiner recht dünnen Ausformung nur andeutungsweise

einem „echten“ entspricht, außer auf später ausgebesserten Stellen. Wo sind die Hoden, die nunmal auch ein Gott benötigt, um als „Fruchtbarkeitsgott“ zu gelten? Auf manchen Darstellungen könnte man den Eindruck haben, es handele sich eher um irgendein Gerät, das „Min“ sich umgebunden hat.

„Er (Min) wird rein menschlich abgebildet mit meist geschlossenen Beinen und erigiertem Glied. Seine linke Hand umfasst sein Glied, seine Rechte trägt die Geißel als Zeichen seiner Herrschaft. Oft ist sein rechter Arm erhoben. Ein häufiger Beinname, der ihm gegeben wird, ist ‚Armeheber‘. Sein Kopf ist oft mit einer Kappe bedeckt, von der aus ein Band über seinen Rücken lang herab fällt. Zwei lange Federnpaare krönen sein Haupt. Er wird auch ‚der mit dem hohen Federpaar‘ genannt.“ (www.aegypten-geschichte-kultur.de)

Auch hier wieder die Behauptung, Min umfasse sein Glied, obwohl es keinen bildlichen Beleg dafür gibt. Vielleicht hat man sich an (viel später angefertigten) Figuren orientiert, bei denen den Herstellern wohl manchmal die Fantasie durchgegangen ist.

„Oft ist sein rechter Arm erhoben“ stimmt auch nicht, es muss heißen: „immer“! Außerdem ist es mal der rechte, mal der linke Arm, je nach Darstellung. Denn Min wird immer seitlich abgebildet, mit dem vorderen nach hinten gereckten Arm, während der hintere nicht zu sehen ist. Da Min mal nach links, mal nach rechts stehend dargestellt wurde, wechselt der Arm.

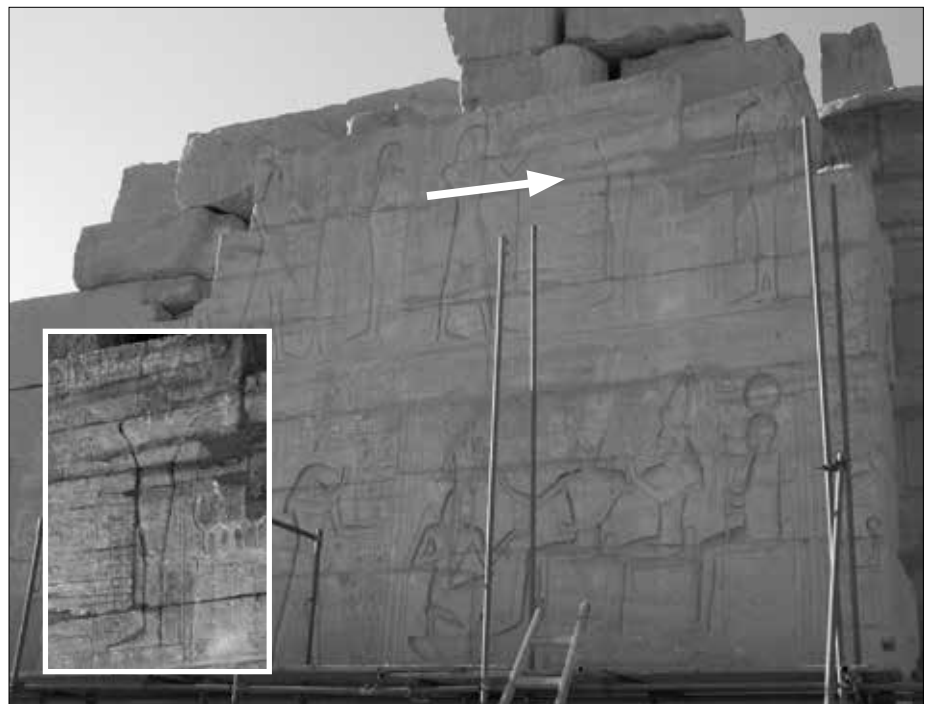
Nächste Falschaussage, die Min regelmäßig und überall unterstellt wird:



Gott Min im Esna-Tempel. Deutlich erkennbar: Die „strategisch wichtige“ Stelle wurde nachträglich ausgebessert und „geschönt“.



Gott Min im Luxor-Tempel (Amun-Re-Tempel) an der mittleren Säule.



Gott Min im Ramesseum (Luxor), siehe Pfeil und kontrastverstärkten Ausschnitt.

„Seine Rechte trägt die Geißel als Zeichen seiner Herrschaft“. Da frage ich mich, ob diejenigen (auch Ägyptologen), die solches behaupten, sich schon mal Darstellungen Mins angeschaut haben? Auf *keiner einzigen* Min-Darstellung „trägt er die Geißel“! Im Gegenteil reckt er den nach hinten abgewinkelten Arm immer mit der ausgestreckten flachen Handfläche nach oben. Über der Handfläche ist dann die Geißel abgebildet (manchmal auch ein anderes Gerät, teilweise auch nur ein Dreieck).

Er hat also diese Geißel *niemals* in der Hand (egal, ob rechte oder linke Hand).

Wenn ich mir die Min-Darstellungen betrachte, so habe ich den Eindruck, dass seine Funktion als „Fruchtbarkeitsgott“ nicht die ursprüngliche war. Möglicherweise hat man – wohl aufgrund einer gewissen Ähnlichkeit mit einem erigierten Phallus – in späterer Zeit eine Missinterpretierung vorgenommen, als die ursprüngliche Funktion vergessen war. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Ursprünge Mins in

dunkelster Vergangenheit liegen und bis heute nicht bekannt sind!

Vielleicht war Min auch ursprünglich tatsächlich ein Fruchtbarkeitsgott, allerdings *ohne* erigiertem Phallus!

Betrachten wir uns die Min-Darstellungen einmal genauer, so muss auffallen, dass der angebliche Phallus anatomisch viel zu hoch angesetzt ist, nämlich in Höhe des Bauchnabels. Dort befindet sich kein Phallus, sondern bei der Geburt die Nabelschnur! (Bevor sie abgetrennt wird). Deshalb behaupte ich, dass (zumindest in den älteren Darstellungen) Min mit seiner Nabelschnur gezeigt wird, die durchaus auch mit Fruchtbarkeit zusammenhängen kann. Auch die unnatürlich dünne Form sowie die fehlenden Hoden sprechen dafür. Hätten die (ur-) alten Ägypter Min mit einem erigierten Phallus hätten darstellen wollen, so hätten sie es anatomisch richtig gemacht. Schließlich gibt es viele andere Beispiele bildhafter und figürlicher Art, dass sie durchaus Bescheid wussten. Selbst wenn erotische Details übertrieben groß dargestellt wurden, befinden sie sich an anatomisch „richtigen“ Stellen. Als Beispiel siehe den „Turiner Erotik-Papyrus“, auf dem neben allen möglichen und unmöglichen Sexualpraktiken auch die Sexualorgane teilweise übertrieben groß – aber an den richtigen Stellen und komplett – dargestellt sind.

Zusammenfassend kann man festhalten:

- Die ursprüngliche Nabelschnur Mins ist im Laufe der Zeit zu einem Phallus mutiert.
- Der in einem unmöglichen Winkel nach hinten gereckte vordere Arm zeigt mit der geöffneten Handfläche nach oben.
- Über der ausgestreckten Handfläche befindet sich die Darstellung einer Geißel oder anderer Geräte. Er umfasst sie auf *keiner einzigen* Darstellung.
- Auf bildlichen Darstellungen umfasst Min *niemals* seinen erigierten Phallus, auch nicht auf jüngeren Darstellungen, nur bei figürlichen Darstellungen aus jüngerer Zeit, die wohl für lüsterne Touristen angefertigt werden.
- Min-Figuren aus jüngerer Zeit zeigen den Gott zwar mit übertrieben großem Phallus, außerdem mit einem fehlenden Arm und nur mit einem Bein. Das mag daran liegen, dass man Bilddarstellungen fehl-



Gott Min in Deir-al-Madina im Hathor-Tempel, mal nach rechts, mal nach links.



Links: Gott Min in Edfu im Horus-Tempel, kaum noch erkennbar. Rechts: Medinet Habu, (Ramses III.-Tempel, 1. Pylon). Die „strategische“ Stelle wurde herausgemeißelt.



Angebliche Min-Figuren, wie man sie heute in jedem ägyptischen Souvenir-Laden kaufen kann.

interpretierte, nach dem Motto: Wenn Min seitlich dargestellt wird, erkennt man nur einen Arm und ein Bein, also besaß er auch nur je eines dieser Glieder. Außerdem: Wenn Min mal von rechts, mal von links abgebildet wird, *muss* er beide Arme (und Beine) besessen haben!

Der arme Min! Wenn er damals gewusst hätte, dass er im Laufe der Zeit mit allen möglichen Göttern vereint wurde, hätte er sich vielleicht darüber gefreut. Aber die Freude wäre ihm wohl vergangen, wenn er gewusst hätte, wie man ihn später missinterpretierte und missbrauchte.

Quellen

Wikipedia
aegypten-geschichte-kultur.de

Bildnachweis

Alle Fotos: Gernot L. Geise



Im Sethos-I.-Tempel in al-Qurna hat man an einer Wand versucht, Min zu zerstören.



Darstellungen des Gottes Min auf verschiedenen Wänden im Sethos-I.-Tempel (al-Qurna).